



# Blatt der Lannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum. Werbenbare Beiträge werden dankbar angenommen.

### Tagespolitik.

Mit aller Entschiedenheit stellt die liberale „Germania“ in Abrede, daß die Zentrumsprelle gedroht habe, die Jesuitenfrage zur Wahlparole zu machen, wenn nicht demnächst im Bundesrat die Entscheidung über die Beseitigung des § 2 des Jesuitengesetzes falle. Dieses Abstreiten kommt aber raskend, denn die leitende Zentrumsprelle, vor allem die „Kölnische Volkszeitung“, hat in den letzten Wochen nicht einmal, sondern wiederholt jene „Drohung“ ausgestoßen. Wenn jetzt nicht allein die „Germania“ die Jesuitenfrage als Wahlparole unter den Tisch wirft, sondern auch die „Kölnische Volkszeitung“ ihr Einverständnis damit zu erkennen gibt, so geht hieraus hervor, daß sich die Zentrumsdiplomatie inzwischen klar geworden ist über die Folgen, die die Jesuitenfrage als Wahlparole haben müßte. Die Schwelung der Zentrumsprelle in dieser Paroleangelegenheit darf wohl auch als Bestätigung dafür gelten, daß der Reichskanzler die Aufhebung von § 2 des Jesuitengesetzes im Bundesrat einstweilen nicht beantragen wird.

Der Erzbischof Kohn von Olmütz, dem gegenwärtig das Volk die Fenster einwirft, hat seine Wahl zum Erzbischof eigentlich nur einem Zufall zu verdanken. Als sein Vorgänger, der Kardinal Landgraf Friedrich Fürstenberg, gestorben war, dachte niemand an den bürgerlichen Domherrn Dr. Kohn, den Sohn eines tschechischen Bauers, dessen Vater noch Jude gewesen war. Im Domkapitel standen sich zwei adelige Parteien, jene des Grafen Bötting-Pröckling und jene des Grafen Belrupt, bei der Wahl gegenüber, und die beiden ersten Wahlgänge unter dem Vorsteher des damaligen Unterrichtsministers von Gausch verliefen resultatlos. Da einige man sich im dritten Wahlgang auf einen Verlegenheitskandidaten, den Domherrn Dr. Kohn, von dem beide Parteien annahmen, daß er ein gefügiges Werkzeug in ihren Händen sein werde. Der damalige Ministerpräsident Graf Taaffe machte damals einen viel belächelten Witz. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses, die am Tage der Olmüzer Wahl stattfand, trat der Olmüzer Abgeordnete Dr. Aug. Weeber auf den Grafen Taaffe zu mit den Worten: „Erzählen, haben Sie schon gehört, der Kohn ist zum Erzbischof gewählt worden?“ — „Nein“, erwiderte Graf Taaffe mit seiner gewöhnlichen Gelassenheit. War die Wahl Dr. Kohns schon eine Ueberraschung, so folgten bald andere Ueberraschungen durch den Neugewählten, die niemand erwartet hatte. Dr. Kohn entwickelte eine unerwartete Selbstständigkeit, die das Kapitel erbitterte, sein Geiz machte ihn alsbald mißlieblich und die Deutschen bellagten sich alsbald darüber, daß er eine lebhaft tschechische Propaganda betriebe. Aber bald wurden auch die Tschechen Gegner des Erzbischofs, und schließlich war er bei Klerus, Deutschen und Tschechen verhaßt. Der Geschichte, die über seine Sparbarkeit erzählt werden, ist Legion, und die Art, wie er die ungeheuren Einkünfte des Olmüzer Erzstiftes verwaltete — sie beliefen sich jährlich auf rund eine Million Kronen — wurde halb verlacht, halb verachtet. Für seine Unbeliebtheit beim hohen Klerus zeugt folgende Geschichte: Der Kardinal-Fürst-Erzbischof von Prag Baron Sternsky wollte nach Kremsier kommen, um den dort residierenden Domherrn Prinzen Hohenlohe zu besuchen. Als er aber auf dem Kremsierer Bahnhof erfuhr, daß auch Dr. Kohn zur Zeit in Kremsier weile, lehrte er sofort um und fuhr nach Prag zurück, da er den Letzteren nicht sehen wollte. Die Angriffe in der Provinzpresse gegen den Erzbischof Kohn mehrten sich von Tag zu Tag, er prozessierte unausgesetzt, und keiner seiner Vorgänger hat noch jemals die Verichte so oft in Anspruch genommen wie Dr. Kohn. Man wußte längst, daß sich auch der Klerus eifrig an den Angriffen gegen den Erzbischof beteilige, und gerade dies scheint den Zorn des Erzbischofs am meisten erregt zu haben. Er packte wegen eines Zeitungsartikels einen Geistlichen. Es war der falsche. Dann erfuhr er durch einen Verrat den Namen des Rechten. Er würde diesen eingesperrt haben, allein da entstanden die Volksaufläufe, der Geistliche geht noch frei umher, Erzbischof Kohn aber sieht sich einer so zahlreichen energischen Gegnerschaft gegenüber, daß er sich veranlaßt fühlte, zu erklären, er werde dem Geistlichen verzeihen. Das wird das Volk nicht beruhigen. Der Spektakel kann noch lange andauern.

Wenn das englisch-japanische Bündnis einen praktischen Wert hat, dann muß es sich jetzt bekunden. Rußland stellte an China die Forderung, es möchte ihm die Mandchurei nunmehr auch schwarz auf weiß abtreten. Lehnt China ab, Rußland bleibt, es behält die Mandchurei. Aber das widerspricht den Abmachungen, die nach dem letzten chinesischen Kriege getroffen worden. Was schert sich Rußland darum?

In England und Japan erschallt lautes Geschrei. Jetzt haben beide verbündete Staaten Anlaß, den Säbel zu ziehen und gemeinsam ihre Interessen in China zu wahren. Allein, dazu wird es nicht kommen. Der Grimm wird sich in papierenen Protesten und Zeitungsartikeln austoben. Papierene Proteste! Rußland hat es nicht einmal für notwendig gehalten, eine in scharfen Ausdrücken abgefaßte amerikanische Note zu beantworten. Wozu auch? Amerika ganz besonders kann und wird wegen der Mandchurei sich nicht mit Rußland in einen Krieg einlassen. Und Frankreich und Deutschland? Beide sind an der Mandchurei zu wenig interessiert. Sie haben dort nur wirtschaftliche Interessen, für welche sie Rußland im Falle eines Einspruchs vielleicht mit einigen Verapredungen abfindet. Frankreich und Deutschland werden Rußland keine großen Steine in den Weg legen. Rußland ist offenbar auch jeder Eventualität gewachsen, auf jede vorbereitet. Man versteht es nun, weshalb die Petersburger Regierung so ängstlich bemüht ist, den auf der Balkan-Halbinsel ausgebrochenen Brand niederzuhalten — selbst unter Verleugnung althergebrachter Traditionen. Man versteht es auch, weshalb Rußland sich der österreichischen Hilfe für den Balkan versichert hat. Es wäre ja immerhin möglich, daß England und Japan eine kriegerische Haltung annehmen und kategorisch die Räumung der Mandchurei verlangen. Allerdings — wer im Glasbauje sitzt, soll mit Steinen nicht werfen, und der russische Bär könnte dem englischen Löwen auf ein derartiges Verlangen hin antworten: „Gehe du zuerst einmal aus Ägypten heraus; ich bin in der Mandchurei mit ebenso viel Recht, als du in Ägypten!“ Man sieht, Gewalt und Macht geht immer vor Recht! Den Chinesen in der Mandchurei aber kann der Herrschaftswechsel nur recht sein. Sie bekommen wenigstens Ordnung an Stelle der kraffen Willkür der Mandarinen, deren ganze Regierungskunst darin besteht, das arme Volk auszuplündern! Das Beispiel von Russisch-Zentralasien zeigt, wie vortreflich es Rußland versteht, die wirtschaftlichen Kräfte eines bis dahin unziivilisierten Landes zu entwickeln! Die Chinesen der Mandchurei werden sich nicht gegen Rußland erheben, in Peking wird man protestieren und dann ruhig sein, und in England und Japan hat man nicht den Mut, Drohungen gegen Rußland zu verwirklichen. Die übrigen Großmächte haben zu wenig Interesse an der Mandchurei, als sich deshalb mit Rußland zu verfeinden. So wird und bleibt Rußland Herr der Mandchurei, und es vergrößert sein Reich um beinahe eine Million Quadratkilometer, ohne deswegen eine Kugel zu verschießen.

### Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 30. April. Fortsetzung der zweiten Lesung der Krankenkassennovelle. Das Haus ist nicht beschlußfähig. Zur Geschäftsordnung erklärt Abg. Trimborn (Zentr.), daß seine Partei in der dritten Lesung zu § 42, der die Voranhebung der Amtsenthebung der Kassenvorstandsmitglieder enthält, beantragen werde, statt „im Falle grober Pflichtverletzung“ zu setzen: „Im Falle grober Verletzung der Amtspflicht in Bezug auf die Kassensführung.“ Ferner würden seine Freunde der Streichung des von dem Abg. Savigny herührenden Absatzes Nr. 7 zustimmen, falls sie von irgend einer Seite beantragt werde. (Gelächter rechts.) Abg. Singer zieht daraufhin den Antrag auf namentliche Abstimmung über § 42 zurück. (Ironischer Beifall rechts.) § 42 wird gegen die Stimmen der Linken angenommen. Die Diskussion über noch ausstehende Paragraphen der Vorlage wird verbunden. Abg. Albrecht begründet die sozialdemokratischen Anträge dazu. Unter Ablehnung aller sozialdemokratischen Anträge wird der Rest der Vorlage angenommen und auf eine Stunde später eine neue Sitzung zur dritten Lesung anberaumt. — Dritte Lesung der Krankenkassennovelle. In der Generaldebatte erklärt Abg. Trimborn (Ztr.), daß seine Freunde in dem Gesetz einen wesentlichen Fortschritt erblicken, und rechtfertigt die neuen Anträge seiner Partei zu § 42 damit, daß das Zentrum die Verantwortung für ein Scheitern des Gesetzes nicht übernehmen wolle. Der Verzicht auf den Antrag Savigny sei lediglich ein Ausfluß der Beschlußunfähigkeit des Hauses, der Diätenlosigkeit. (Beifall im Zentrum.) Abg. Dr. Arendt (Sp.) erblickt in dem neuen Antrage des Zentrums einen Notau vor der Sozialdemokratie (Gr. Lärm, Beifall bei der Reichspartei) und ist deshalb gegen diese Anträge. Das Zentrum habe hier den Sozialdemokraten wieder einmal aus der Patsche geholfen. (Widerspruch im Zentrum und links großer Lärm.) Weite Volkskreise seien bereit gewesen, den Kampf gegen die Sozialdemokratie zur Hauptwahlfrage zu machen. (Lebhafter Beifall rechts, Anrufe links.) Leider wurden sie darin von der Regierung nicht unterstützt. (Aha! bei den Sozialdemokraten.) Er erinnere an die Haltung der Regierung in der Jesuitenfrage, der

Frage der Sicherung des Wahlgeheimnisses und bei der gestrigen Interpellation. Den Notau vor der Sozialdemokratie würden seine Freunde nicht mitmachen. (Beif. rechts, ironischer Beif. links.) Abg. Köstler (fr. Bz.) dankt dem Zentrum für sein Entgegenkommen. Hier liege kein Sieg der Sozialdemokratie vor, sondern des Fortschritts auf sozialem Gebiet. Staatssekretär Graf Posadowsky stellt fest, daß nach dem Antrage des Zentrums wesentlich die Regierungsvorlage angenommen sei. Es sei von vornherein die Absicht der Regierung gewesen, die Amtsenthebung nur bei solchen Pflichtverletzungen eintreten zu lassen, die unmittelbar mit der Kassensführung zusammenhängen. Wenn Dr. Arendt den Posttarif angezogen habe, so sei ihm die Frage zu ernst, um hier darüber zu sprechen. Der Regierung liege jetzt die Exekution ob, und sie würde sich durch keine Partei irremachen lassen, das zu tun, was sie vor dem Lande verantworten könne. (Lebhafter Beifall links.) Abg. Stadthagen (Soz.) zählt nochmals die Nachteile auf, die das Gesetz für die Arbeiter enthalte. In der Spezialdebatte werden die einzelnen Paragraphen des Gesetzes ohne Diskussion angenommen. Bei § 42 wird der Antrag Trimborn angenommen und Absatz 7 gestrichen. Darauf wird die ganze Novelle in der Schlußabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten definitiv genehmigt. Damit ist der Reichstag am Schluß seiner Beratung angelangt. Abg. Normanu (konj.) spricht dem Präsidenten unter lebhaftem Beifall den üblichen Dank des Hauses über seine Geschäftsführung aus. (Die Sozialdemokraten haben vorher den Saal verlassen.) Präsident Graf Valleström betont in seiner Erwiderung, daß er bei seiner Amtsführung von rein sachlichen Motiven geleitet gewesen sei und nur gehandelt habe, wie er es vor seinem Gewissen verantworten konnte. (Lebhafter Beifall.) Präsident Graf Valleström verliest darauf die kaiserliche Urkunde, in der die Schließung des Reichstags ausgesprochen wird. Das Haus hört diese Botschaft stehend an. Mit einem Hoch auf den Kaiser schließt Präsident Graf Valleström die Sitzung.

### Landesnachrichten.

\* h. Altensteig, 2. Mai. Als bekannt wurde, daß Zel. Scharpf am 1. Mai auf eine 25jähr. Tätigkeit in hiesiger Schule zurückblicken könne, bildete sich im Kirchenchor eine „geheime Verschwörung“ zu dem Zweck, die verehrte Jubilarin mit einem Ständchen zu überraschen. Mit großem Eifer wurden in aller Heimlichkeit aber am hellen Tage einige Lieder vorbereitet. Der „nächtliche Anschlag“ gelang vollkommen. In behagliche Sicherheit eingewiegt, in froher, dankbarer Stimmung saß die Jubilarin in ihrem traulichen Stübchen, als unten der Choral „Der du das Loß von meinen Tagen“ erklang, dem noch zwei andere Lieder folgten. Mit Nahrung wurden die Lieder aufgenommen, die zu Herzen gingen, weil sie von Herzen kamen. Haben doch sämtliche Sängeriinnen das Singen und noch manches andere von Zel. Scharpf gelernt. Ein liebliches Bild der Verehrung und Anhänglichkeit bot das gemeinsame Zusammensein des Kirchenchors mit der verehrten Jubilarin im „Gasthaus zum Adler.“ Da wurde gesungen und wurden alte Schulerinnerungen aufgefrißt, auch solche, die früher ernsterer Natur gewesen sein mochten, als sie jetzt aus lachendem Munde kamen. Zel. Scharpf dankte gerührt. Möge ihr, wenn verklungen sein wird des Tages Treiben, ein heiterer Abend voll Fried' und Ruh' beschied sein.

\* Calw. Der Fischwaid durch die Gasfabrik kostet die Stadtgemeinde Calw nahezu 13 000 Mk. Es ist dies eine hohe Summe, deren Bezahlung in der Einwohnerschaft noch lange sehr unangenehm empfunden wird. Die gereizte Stimmung richtet sich nach zwei Seiten, auch talabwärts, und man hört Ausdrücke, wie „Raubfischerrei neuester Art“ und and. Die Aussteilung dieses Betrages an die Fischereibeteiligten wird schon in den nächsten Tagen stattfinden und es sollen dabei große Enttäuschungen zu erwarten sein, indem auf den Einzelnen je nach Höhe seines bezahlten Beitrages immerhin recht niedrige Beträge fallen. (E. W.)

\* Obermusbach, 30. April. Herr Baron v. Uppowich hat in den letzten Tagen im hiesigen Jagdgebiet fünf prächtige Auerhähnen geschossen.

\* Tübingen, 1. Mai. In vergangener Nacht punkt 12 Uhr wurde nach dem alten studentischen Brauch auf dem Marktplatz der Mai eingezungen. Die Angehörigen des Tübinger S. C. hatten sich um den Markbrunnen geschart, um auf den andbrechenden Mai ihre Hampfen zu leeren. Mit dem Glockenschlag 12 erscholl aus kräftigen jungen Kehlen das Lied „Der Mai ist gekommen“, worauf der Sprecher des Korps einige Begrüßungsworte an die Corona richtete. Anschließend hieran wurde ein flotter Salamander kommandiert, und flirrend zerschellten die Krüge an dem Sockel Neptuns. Die Studenten zogen hierauf





die französische und englische Hymne. In der englischen Botschaft angelangt, verabschiedete sich Präsident Loubet von seinem Gaste und fuhr nach dem Elysee zurück. Während des Einzugs des Königs wurde ein Salut von 101 Kanonenschüssen abgegeben.

**Paris, 1. Mai.** Der Empfang und der Einzug des Königs Eduard ist durchaus programmäßig und ohne Störung verlaufen. Auf den großen Boulevards, sowie auf den Straßen und der Umgebung der englischen Botschaft und des Elysee-Palastes herrscht jetzt ein bewegtes Leben. Extrazüge haben sehr viele Neugierige aus der Provinz, namentlich auch viele Engländer nach Paris gebracht. Die Rue St. Honore ist zwischen der englischen Botschaft und dem Elysee-Palast völlig abgesperrt. Um 5 Uhr begab sich König Eduard nach dem Elysee, um dem Präsidenten Loubet den üblichen Besuch abzustatten. Er wurde dabei mit dem großen Zeremoniell empfangen. Heute abend wohnt der König einer Galavorstellung in der Comedie Francaise bei.

**London, 1. Mai.** Der „Morning Leader“ meldet aus Montreal: Der Hilfszug nach Frank mußte zwei englische Meilen vor der Stadt halten. Es muß eine neue Zweigbahn gebaut werden, da die alte mit Feldstrümmern bedeckt ist. Die Ueberlebenden in Frank behaupten noch immer, das Unglück rühre von einem Vulkanausbruch her. Die Eisenbahningenieure sagen aber, es war ein Bergsturz. Der Berg hat einen 4000 Fuß langen Spalt. Der Fluß ist eine Meile weit ganz verschüttet. Ein neuer Wasserweg muß gebahnt werden, um Ueberschwemmung zu verhüten. 12 Leichen sind gefunden; die anderen liegen unter den Feldstrümmern begraben. Die Zahl der Getöteten ist unbekannt, 83 Personen werden vermißt. Hilfszüge werden eiligst abgeschickt, da die halbe Stadt zerstört ist und die Bewohner ohne Nahrung und Kleidung sind. Die ganze Katastrophe spielte sich in ungefähr einer Minute ab.

**Glasgow, 1. Mai.** Ein hier seit einiger Zeit bestehender Ausstand der Maschinenbauer am Clyde nimmt erstere Gestalt an. Heute war sogar wie keiner derselben zur Arbeit eingetreten.

**Vancouver (Brit. Columbia), 30. April.** Nach den letzten Meldungen aus Frank wird angenommen, daß die Katastrophe in Frank einem Bergsturz zuzuschreiben sei. Den vermeintlichen Vulkanausbruch hält man jetzt für Staubwolken, die durch die stürzenden Massen aufgewirbelt worden seien. Zwei von den 17 unter den Trümmern begrabenen Bergleuten sind erstickt, die übrigen konnten gerettet werden. Die Gesamtzahl der im Städtchen getöteten Personen wird

nun auf 95 Personen geschätzt. Der Fluß, der durch den Ort fließt, wurde durch einen fast 100 Fuß breiten Felsen eingedämmt. Arbeiten sind im Gange, um den Fluß in ein neues Bett zu leiten. Die meisten Häuser sind infolge der Erschütterung, die durch den Niedersturz der gewaltigen Gesteinsmassen verursacht wurde, unbewohnbar gemacht worden. Die Eisenbahnlinie ist durch Gestein gesperrt, die Telegraphenlinien sind unterbrochen.

**Saloniki, 1. Mai.** Gestern wurden hier wieder 8 bis 10 Bomben geworfen. Mehrere Personen wurden hierbei getötet. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Panik dauert an.

**Sofia, 30. April.** Von den heute erschienenen Blättern kommentiert nur „Dnewnit“ unabhängig die Saloniker Ereignisse. Das Blatt schreibt: In mazedonischen Angelegenheiten erfahrene Kreise sehen in den Saloniker Anschlügen den Anfang weiterer terroristischer Taten. Die europäische Gesellschaft möge sich einmal der mazedonischen Leiden erinnern. Die Logik der Aufständischen ist, daß Dynamitanschläge gegen die Besitzungen europäischer Kapitalisten direkt auf ihre Taschen einwirken und ihre Gemüter für fremde Leiden empfänglicher machen. Ein mazedonisches Blatt berechnet, daß in Salonik eine Tonne Dynamit verwendet wurde. Im Publikum machen die Vorgänge einen starken Eindruck. Die Anschläge werden als Beweis erster Ereignisse betrachtet.

Eine Million für ein Ideal-Dienstmädchen bietet der Bankier Farjon, ein Millionär in Chicago. Er erklärt sich in einer Annonce bereit, einem Mädchen (nicht zu jung), das gewillt sei, in sein Haus einzutreten und bis zu seinem Ende als Stubenmädchen zu dienen, in seinem Testamente die genannte Summe auszusetzen, und zwar ganz abgesehen von einem reichlich zugemessenen Lohne und Geschenken. Allerdings müßte das Mädchen ein Ideal im Sinne Farjons sein. Als erforderliche Eigenschaften werden unter anderem angeführt: das Mädchen muß „ideal“ servieren, den Gästen alle Wünsche an den Augen ablesen können, sie muß nie schmolzen, sich aller vulgären Ausdrücke enthalten, sie müsse klug sein und wissen, daß sie nur eine Dienerin sei. Sie darf nie zu Fremden von Familienangelegenheiten sprechen, muß besonders nett angezogen sein, eine gute Köchin, treffliche Wärterin sein und sich — ihre Kleider selbst machen. Dies sind so einige der Anforderungen des Krebs. An Anträgen wird es ihm nicht fehlen.

Aus Constantine in Algerien wird über einen schrecklichen Vorfall berichtet. Ein Geschwisterpaar aus einer alten Familie lebte elternlos in dem kleinen Städtchen Sedrata

unweit von Constantine. Der 18jährige Bruder glaubte, seit längerer Zeit beobachtet zu haben, daß seine um ein Jahr ältere Schwester mit einem vornehmen Mann, der in der Nachbarschaft einen schön gelegenen Landstz besaß, in verborgenen Beziehungen stände. Mehrere Male hatte der Jüngling, der auf das äußerste über das Verhalten seiner Schwester ergrimmt war, die Liebenden zu überraschen versucht, doch waren seine Bemühungen bisher stets an der Wachsamkeit der beiden gescheitert. Eines Abends nun hatte er sich, um endlich zu seinem Ziele zu gelangen, früher als sonst zu Bett begeben, indem er eine starke Ermüdung vorspielte, und tat bald, als sei er in einen tiefen Schlaf versunken. Nach einiger Zeit erhob er sich aber leise, ergriff sein Jagdgewehr und gelangte ungehört vor das väterliche Haus, wo er sich in einem Graben versteckte. Um Mitternacht sah er plötzlich seine Schwester tief verschleiert dicht an sich vorüberstreifen, er sah, wie sie nach allen Seiten spähte und sich endlich, als sie niemand bemerkte, schnellen Schrittes in der Richtung nach dem Landhause ihres Liebhabers entfernte. Vorsichtig folgte der Bruder und schließlich hinter ihr her. So gingen beide bis zu einem Parke, in dem das Mädchen verschwand. Plötzlich ertönte ein Schuß, dem nach wenigen Sekunden ein zweiter folgte. Der Bruder hatte sein mörderisches Werk getan, die Schwester war, ins Herz getroffen, sofort tot zusammengebrochen, ihr Verführer hatte einen Schuß in die Lunge erhalten und besaß noch so viel Kraft, auf den Knien zu der Geliebten zu kriechen, bis auch er entseelt neben ihr zu Boden sank. Der Doppelmörder begab sich sofort zur Stadt, wickte den Friedensrichter, gestand seine Tat ein und bat, man möge ihn verhaften. Als er am anderen Tage vor die Leichen geführt wurde, äußerte er, ohne Reue zu zeigen, daß er nur Vergeltung geübt habe, als Stellvertreter des verstorbenen Vaters „aus Sorge für die Ehre der Familie.“

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

## Man spricht davon

daß die Fabrikate der **Hohensteiner Seidenweberei** „Loke“, Hoflieferant, Hohenstein-Ernstthal, bezgl. Güte, Haltbarkeit u. an erster Stelle stehen. Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Man verlange Muster.

## Garrweiler. Pflaster-Alford.

Die Gemeinde veranlaßt am **Mittwoch den 6. Mai, nachm. 2 Uhr** die Herstellung von **circa 20 qm Pflasterarbeiten** vor dem hiesigen Rathaus. Die Bedingungen können vor der Verhandlung eingesehen werden. Alfordlustige sind eingeladen.

### Schultheißenamt.

#### Spielberg

In meiner Niederlage in der Traube in Altensteig habe ich von jetzt ab dieses Frühjahr stets vorrätig:

**sämtliche Sorten Kunstdünger, Thomas-Mehl und Kainit, Knochen-Mehl, Fleischfütter-Mehl & Knochenfüttermehl**

und von Anfang April an auch

### Chilisalpeter.

Alles unter Garantie für hochprozentige Ware.

### Rueff.

### Prinzess Kinder-



Wagen, jedem Haushalt künstlich gemacht durch unsern billigen Preis, genau wie Abbildung, abnehmbares Verdeck, Ledertuchausschlag, Metallspeichenräder **Mk. 17** nur **Gust Schaller und Cie** Konstantz 127. Marktstraße 3. Illust. Preisliste m. vielen Neuheiten zu Diensten.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen ermöglicht

### MAGGI'S

**Suppen- Würze.** Angelegentlich empfohlen von **E. Schumacher, Konditor.**

### SUNLIGHT SEIFE

erzielt mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmethode die besten Erfolge.

#### Altensteig.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag den 5. Mai ds. Js. in den Gasthof zur „Traube“** hier freundlichst einzuladen.

**Karl Eppinger**  
Uhrmacher  
in Calw.

**Henrike Saalmüller**  
Tochter des  
Heinrich Saalmüller, Bäckers  
und Wirts hier.

Kirchgang um **1/2 12 Uhr.**

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

#### Zwerenberg.

### Wald-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch, den 6. Mai** nachmittags **1 Uhr**

bringe ich meinen **ca. 13 Morgen** großen

**durchaus schlagbaren, schönen Tannenwald**

auf dem **Rathaus d. h. hier** zum öffentlichen Verkauf.

Bemerkte, daß nur ein Verkauf stattfindet und bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Der Wald liegt an dem Fußweg von Zwerenberg nach Hornberg und kann von dem Eigentümer jederzeit vorgezeigt werden.

**Johannes Bayer**

Bauer.

Das reinlichste, wohlgeschmeckteste und haltbarste Tafelbrot ist anerkanntermaßen

### Simonsbrot.

Sein hoher Nährwert und leichte Verdaulichkeit machen es zum billigsten und gesundensten **Brot**. Frisches Roggen-, Weizen- und Gewürzbrod stets vorrätig zu **50 Pfg.** für den 1/2 Laib und **26 Pfg.** für den 1/4 Laib bei

**Friedr. Flaig, Conditorei.**

#### Altensteig.

### Zur Bienenfütterung

empfiehlt

**Randis, schönst gelben** zu billigsten en-gros-Preisen **C. W. Luz.**

#### Altensteig.

### Vorzügl. billigen Pudding

erzielt man einfach mit **Holo's Griespuddingpulver** 10 Biennia. **Chr. Burghard jr.**

**Wilh. Etter, Sigmaringen.** Der beste Hausrunk

### MOST

wird aus Etter's Fruchtsaft bereitet. Vollkommen rein und nur aus Fruchtsäften u. Zucker hergestellt, daher anerkannt in jeder Beziehung das Gediegenste, was zur Selbstbereitung eines guten Haus-trunkes geboten werden kann.

**10 Liter Saft ohne jede Zuthat mit 126 Liter Wasser vermischt geben 130 Liter 1<sup>er</sup> Most.**

**Glanzhell in Farbe.** Unübertrefflich hinsichtlich Einfachheit der Herstellung. Unerreicht in Güte, Haltbarkeit u. Wohlbekömmlichkeit. **Preis pro Liter Fruchtsaft 95 Pfg.**

Man verlange ausdrücklich: Etter's Fruchtsaft, Marke Schmitzer, um sich vor schlechten Nachahmungen, die vielfach auftauchen, zu schützen.

In **Altensteig** vorrätig bei **Fr. Flaig, Zwerenberg**; **Fr. Stodt, Z. Linde, Nagold**; **Heinrich Gauß, Pfalzgrafenweiler**; **C. F. Heintel.**



Altensteig.  
**Waschkörbe** oval und  
 viereckig  
**Butterkörbe** braun  
**Strickkörbe**  
**Nähkörbe** mit und ohne  
 Deckel  
**Schwarzwaschkörbe**  
**Wandkörbe**  
**franz. Marktkörbe**  
**schwed. Spahlkörbe**  
**Umbhängtäschchen**  
**Papierkörbe**  
**Reisekörbe**  
**Waschverbands-**  
**körbe**  
**Armkörbe** mit 1 und  
 2 Deckel  
 in verschiedenen Größen und  
 den neuesten Fasson und  
 Farben  
**Handkörbchen**  
 in Stroh, Eichen, Palm und  
 Weiden  
**Möbelklopfer**  
**Große Auswahl!**  
**Billige Preise!**

bei

**C. W. Lutz.**

Altensteig.  
 Nächsten Montag  
  
**Mehel-**  
**suppe**  
 wozu freundlichst einladet  
**Louis Kappeler**  
 3 grünen Baum.

**Cirka**  
**Mk. 15 000**

gegen gute  
 Sicherheit aufzunehmen  
 gesucht.  
 Gesl. schriftl. Offerten unter G. S.  
 an die Expedition ds. Bl. erbitten.

Altensteig.  
 2 kräftige  
**Jungen**  
 finden Lehrstelle sofort oder später  
 bei

**J. Klein**  
 Möbel- und Bauwerkerei.

Altensteig.  
 60 Zentner gut eingebrachtes  
**Heu**  
 sowie eine noch gut erhaltene  
**eiserne Pumpe**  
 hat zu verkaufen  
**Wilhelm Luz**  
 Gerber.

Altensteig.  
 Gut eingebrachtes  
**Heu**  
 hat zu verkaufen  
 Schleich z. Dirsch.

Altensteig.  
 Ein tüchtiger  
**Pferdeknecht**  
 findet sofort dauernde Stelle bei  
 hohem Lohn.

**H. Gehr.**  
**Dämpfigkeit**  
 chronischer Husten der Pferde  
 heilbar.  
 Erfolg überraschend. Auskunft un-  
 sonst. Laboratorium Witzgen, (Gesell-  
 schaft m. b. H.), Niederlösch Dresden.

**Treibriemen**  
 bei Gebr. Steus, Esslingen  
 Gerberei & Treibriemenfabrik

Altensteig.  
**Geschäfts-Eröffnung**  
**und Empfehlung.**

Einer werten Einwohnerschaft von  
 hier und Umgegend mache ich die ergebene  
 Anzeige, daß ich das bisher Hrn. Wegger  
 Kempt gehörige Anwesen käuflich er-  
 worben und neu eingerichtet habe.

Von heute ab führe ich sämtlich e  
**Fleisch- & Wurstwaren**  
 in stets frischer und guter Qualität.  
 Unter Zusicherung reeller Bedienung sehe einem recht  
 zahlreichen Besuche entgegen und zeichne  
 hochachtungsvoll

Den 2. Mai 1903  
**Ludwig Dürr**  
 Wegger.

**Für Magenleidende**

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueberladung des  
 Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu  
 heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige  
 Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magen-**  
**krampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Ver-**  
**schleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Haus-  
 mittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen  
 schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte  
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**  
**Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig  
 besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt  
 und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des  
 Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein be-  
 seitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut  
 von allen verdorbenen, krank machenden Stoffen und wirkt  
 fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden  
 Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also  
 nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden  
 die Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symp-  
 tome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,**  
**Blähungen, Nebelheit mit Erbrechen, die bei chronischen**  
**(veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden  
 oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen,  
**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen,  
**Verstopfung** wie **Verklebung, Kolikschmerzen,**  
**Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie **Blutanstauungen** in  
 Leber, Milz und Fortaderstystem (**Hämorrhoidalleiden**)  
 werden durch Kräuterwein rasch u. gelind beseitigt. Kräuter-  
 wein beseitigt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Ver-  
 dauungssystem einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten  
 Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen u. Gedärmen.

**Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,**  
**Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-  
 hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes  
 der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit** unter nervöser Ab-  
 spannung u. Gemüthspeinigung, sowie häufigen Kopf-  
 schmerzen, **Schlaflos** in Nächten stehen oft solche Kranke langsam dahin.  
 Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen  
 Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung  
 und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. ver-  
 bessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem  
 Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Aner-  
 kennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und  
 1,75 in Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Sailer-  
 bach, Wildberg, Baiersbrunn, Feinach, Calw, Esslingen,  
 Horb, Dorstfelden, Freudenstadt u. s. w. in den Apotheken.  
 Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig  
 Weststraße 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen  
 nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

**Für Nachahmungen** wird gewarnt.  
 Man verlange ausdrücklich: **Subert Ulrich'schen Kräuterwein** ein  
 Rein Kräuterwein ist kein Gabelmehl: seine Bestandteile sind: Malaga-  
 wein 4500, Weinsprit 1000, Glycerin 1000, Rotwein 2400, Eberchen-  
 saft 1500, Kirschkast 3200, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik.  
 Krautwurzel, Englanwurzel, Kalmuswurzel aa 100.

**Eigenbau. Weinhandlung Eigenbau.**  
**Gg. Messing III. (Gottlob Süß Nachf.), Weingutsbesitzer**  
 Friedelsheim **Billigste Preise.** Filiale Stuttgart  
 bei Dürkheim a. S. Man verlange Preisliste. Tübingerstr. 8.

**Eva Kalmbach**  
**Friedrich Seeger**

Verlobte.  
 Altensteig-Dorf.  
 Mai 1903.

**Die Gesellenprüfung**

im Gerberei-Gewerbe samt der Prüfung in den Schulfächern haben  
 bestanden:  
**Karl Scholder von Altensteig.**  
**Karl Bed**  
 Altensteig, 2. März 1903.  
**Der Gesellenprüfungs-Ausschuß**  
 für das Gerberei-Gewerbe.



**Hohefeine**  
**Nähmaschinen**

**5jähr. Garantie.**  
 Ist. Tretmaschinen m. f. Kasten  
 Mk. 75,  
 ist für Fuß- und Handbetrieb  
 Mk. 85,  
 mit 5 Schublade wie Abbildung  
 erhöht sich d. Preis um 10 Mk. netto.  
 Maschinen nur für Handbetrieb  
 ohne Kasten Mk. 35, 40, 45, 48  
 und höher,  
 m. Kasten Mk. 45, 50, 55 u. höher.  
**Kataloge stehen kostenlos**  
**zu Diensten.**

Zuvert. Reparaturwerkstätte.  
**Friedrich Herzog, Calw**  
 gegenüber dem Gasth. z. Röhle.  
 Alle Arten Maschinen für Haushalt und Küche.  
 Waffen und Munition.

**Nagold.**  
 Bestgereinigte, staubfreie, neue  
**Bettfedern**

in allen Preislagen  
**Rölsche und bedruckte Bettbezugsstoffe**  
 in sehr großem Sortiment:  
 eine große Auswahl  
**weißer, baumwollener und halbleinener**  
**Tuche**  
 in einfach und doppeltbreit  
 sowie sämtliche andere Aussteuerartikel  
 empfiehlt zu bekannt billigen Preisen  
**Christian Schwarz**  
 Bahnhofstraße.

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine leistungsfähige  
**Kunstfärberei & chem. Wäscherei**  
 Etablissement 1. Ranges  
 Anerkannt vorzügliche Leistungen im Umfärben u. Reinigen jed. Art  
 Damen- u. Herrengarderobe, von Seide, Möbelstoffen, Federn etc. etc.  
**Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Prompte Bedienung**  
**J. Werner, Altensteig.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag 3. Mai.** 1/2 10 Uhr  
 Predigt, Joh. 16, 5—15. Lied: 201.  
 1/2 2 Uhr Christenlehre (Knaben)  
 3. April. Dienstag 7 Uhr: Kinder-  
 lehre: Jüngere. Freitag 10 Uhr:  
 Ältere. Bibelstunde fällt aus.

**Gerichtstag in Altensteig**  
 am Montag, den 4. ds. Mts.  
 Hierzu „Der Sonntagsgast“ Nr. 18.